



Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

48. Wie durch die Fürbitt dises Diener Gottes/ das vngestimme Meer gestillet/ auch die silber Flott deß Königs auß Hispanien wunderbarlich ein guten Wind erlanget hat.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

blick hat das Feuer dergestalt sein Gang inngehalten / daß es alsbald in Mitte der Kareri / warinn selbiges schon starck prahlete / mit Verwunderung des anwesenden Volcks sich gelegt / vnd das übrige weiter nit mehr berühret hat. Es ist auch das Gletschlein von dem Habit des seeligen Vatters / am anderen Tag frühe / vnderseht / vnd ohne Verletzung gefunden worden. (b)

(b) lb. fol. 717.

Das acht und vierzigste Capitel.

Wie durch die Vorbitt dieses Diener Gottes das ungestimme Meer gestillet / auch die Silberflott des Königs in Hispanien wunderbarlich einen guten Wind erlangt hat.

Als Joann Rubio von Vargas neben vielen anderen Personen / von Callao (so der Meerhafen der Statt der Königen ist) nach dem Gestadt Pisco seglete / erstunde einmahl umb 5. Uhr Abends ein so grosser Wind / daß der Schiff Patron / auß Furcht sie möchten zugrund gehen / das Gestadt verlassen. Wie sie aber bey wehrendem Ungetwitter bis auff aulff Uhr in die Nacht hinein schiffen / wurde das Schiff geöffnet / ranne ohne Mittel Wasser hinein / vnd senckte sich folgendes dasselbige. Es waren 21. Personen in das kleine Schifflein gestigen; welchen aber das Ungetwitter nit nachgelassen / verluhren sie alle Hoffnung ihres Lebens. Endlich aber nam die obgedachte Mann einen Particul von dem Habit des seeligen Solani herfür / ruestten alle sam-

ments

menslich die Hülff dieses Diener Gottes an / vnd
 wurffen das gemelte Heilighumb ins Meer hinauf.
 Darauff alsobald die wütende Wellen sich geleet / das
 tobende Meer still worden / die Wind nachgelassen /
 vnd sie bey gutem Wetter glücklich das Land errai-
 chet; auch Gott / vnd seinem getrewen Diener /
 wegen solcher ihnen erwisenen Gütthar gedanckt ha-
 ben. (.)

Indem Isabella von Torres sambe ihrem Ehes-
 herrn einsmals von dem Bestadt Callao / gegen dem
 Meerhafen Arica schiffte / erhebe sich ein solche Un-
 gestimme / vnd wurde das Schiff von dem Wind
 vnd Gewalt der Wellen so hart geschlagen; das sel-
 biges vil Weil Weegs von dem Meerhafen abge-
 laitet / an vilen Theilen gerimmet / vnd an dem
 Boden gar geöffnet wurde. Es fielen mit allem Ges-
 walt so grosse Wasserwellen hinein / das sich das
 Volck in den hindern Theil des Schiffs begeben
 müste / damit sie in dem Wasser nit ersauften. Als
 die Schiffleuth / vnd andere alle / sich in so augens-
 cheinlicher Gefahr des ertrinckens gesehen / haben
 sie sich auff Anhaltung obgemelter Frayn gank ins-
 brünstig dem seligen Solano befohlen / vnd ihme
 versprochen / sein Grab zu besuchen / wofern er sie
 von diser Gefahr würde erledigen. Dise Frayn aber
 wurffe mit grossem Vertrawen ein Heilighumb von
 dessen Habit in das Wasser / vnd ruestten alle sam-
 menslich sein Hülff an. O grosses Wunderwerck!
 dann kaum hat gemeltes Heilighumb die wütende
 Wellen des Meers beriehet / so ist selbiges alsobald
 ruhig / vnd ganz still worden / die Wind haben nach-
 gelassen / ist ein schönes vnd gutes Wetter darauff
 erfolgt /

R 2

(c) fol. 519.

erfolgt / vnd sie seynd endlich mit gutem Wind bey dem Meerhafsen Callao glücklich außgestanden. (A)

Diser Erzehlung werden die sentige Gnaden (e) ein schönes End geben / welche mittels des seligen Vatters die Christliche Andacht der Silberflotten hat erhalten / als sie von dem Meerhafsen Callao ab- vnd nacher Terra Firma vnd Panama / im Jahr 1631. mit dem Schatz des Catholischen Königs auß Hispanien / vnd anderen absonderlichen Personen / ist abgefahren. Sie bestunde in dreyen Gallen / als nemlich einem Hauptschiff / einem Generals Schiff / vnd einer Fregaten: vnd hätte in Vollbringung ihres Weegs etliche Täg lang stillstehendes Wasser / daß sie weder hinder sich noch fürsich kommen kundte. Daher dann der General / Herr Bernardin Hurtado von Mendoza / wie auch das ganze Volek an dem Bruder Ildephonso Queto / einem Religiosen vnser Ordens (der damals die eingeholte Erfahrung von dem Leben und Wunderwerken des gebenedeyten Vatters Francisci Solani mit sich nacher Rom brachte) begehret haben / daß er ein grosses Conterseh des Manns Gottes / so er bey sich gehabt / wolte herfür thun. Als nun solches geschehen / vnd die gemelte Bildnuß an dem mittleren Segel auffgemacht / haben es alle mit größter Ehrerbietigkeit verehret / den seligen Mann vmb Erlangung eines guten Winds gebetten: vnd seynd von stund an die Segel von einem grossen vnd gutem Wind außgeschwollen / welcher die Flotta glücklich gegen dem Königreich / Terra Firma genant / geribet.

Es haben auch vil vorwitzige / vnd vornehme Personen in acht genommen / daß zur Zeit / als jeders

männ-

(A) lb fol. 702. (e) De his plura ibid fol. 703. & seq.

männiglich vor obgedachtem Bild knyend / vmb ein
 guten Wind gebettet / dessen Angesicht / so zuvor
 eingefallen / mager / vnd durch die Buß außge-
 merglet zuseyn erschine / alsobald vollkommen vnd
 schön worden ist: vnd hatte sie gedunckt / als ob der
 Bildnuß Solani die Wäner voll wurden / vnd auß
 dessen Mund selbiger guter Wind herfür käme. Da-
 hero dann wurden alle mit Frewd vnd Frolocken er-
 füllet / machten dem Mann Gottes zur Dancks-
 sagung ein Fest / mit Loßbrennung viler grossen Ge-
 schütz / vnd aller Musqueten; vnd schöpfften noch
 an selbigem Tag / mit sonderem Eysen vnd Andacht /
 dem General-Schiff den Namen / Se Franciscus
 Solanus; welches mit ihrem grossen Geschütz vnd
 Musqueten / nit ohne sonderbare Frewd vnd Trost /
 geantwortet hat.

Ein anderstmal hat ihnen widerumb etliche Tag
 lang der Wind gemanglet; Sie aber widerholten
 den vorhero gebrauchten Fleiß / stellten die Bildnuß
 des seeligen Vatters herfür / vnd erlangten also
 bald einen starken vnd guten Wind / mit welchem
 sie ihren Weeg fortgesetzt. Es ist doch auß Verhäng-
 nuß Gottes; 0 Meil von Panama / in einer fin-
 steren Nacht / das General-Schiff in etliche Seein-
 unversehens eingeloffen / vnd zugrund gangen; ab
 welchem Unfall die andere / so auß dem Haupt-
 Schiff / vnd in gleicher Gefahr sich befanden / sehr
 erschrocken. Weilten sie jedoch abermal die Bildnuß
 Solani hätten herfür gethan / vnd mit grosser In-
 brunnst dessen Hülff angerueffen; seynd nit allein sie /
 sondern auch diejenige alle / so auß dem General-
 Schiff / deren über die 400. Personen gewesen / vom
 bevorstehenden Todt erhalten worden.

Es hat sich über das / zu mehrer Prob jener Gutes
 thaten / die ihnen der seelige Solanus erwisen / auch
 folgendts zugetragen: daß / wie das Hauot-schiff
 mit stiegenden Seglen fortzubre / darauff damals
 über 1000. Seelen sich befanden / ihnen der Wind
 also widerstunde / daß sie den geraden Weeg auff ein
 Felsen vnd jenen Stein zukamen / allwo zuvor das
 General-schiff zugrund gangen. Der Schiff-Pa-
 tron wurde voller Schrocken / vnd das Volck ganz
 kleinmü-tig / stellten jedoch abermal die Bildnuß des
 Man. Gottes herfür / vnd ruestten samentlich des-
 sen Hülff an / mit Versprechen: daß wann sie auff
 das Land kommen werden / sie ihme vnd seinem Na-
 men zu Ehren / einen Festtag halten wollen. Vnd
 diß mit ohne Frucht: dann hierauff ist das Schiff
 alsobald stillgestandē / der Wind aber hat sich gewen-
 det / vnd den Schiffenden annemblich erzaget: daß
 durch sie von so grosser Gefahr erlöset / auff das offene
 Meer hinaus kommen / vnd in Kürze glücklich in
 den Meerhafen Panama seynd eingeloffen. Es ist
 auch folgendts das obgenandte General-schiff / so zu-
 grund gangen / sambt allen verlohrenen Schatz der
 silbernen Platten / Truben vnd Küsten mit Geldt /
 wie auch sambt allem Geschütz / gar bald gefunden /
 vnd zuwegen gebracht / vnd daß solches so geschwind
 geschehen / der Vorbitte dises vortrefflichen Manns
 zugeschriben worden.

Wegen oberzehlten allen hat der gemelte General/
 Don Bernardino mit seinen Hauptleuthen vnd
 Officieren / den gebenedeyten Vatter Solanum für
 ihrem Patron der Königlichen Armee auff dem
 Meer erwöhlet; auch ein absonderliche supplication
 an ihren König vnd Herrn gelangen lassen / auff daß
 er

er solche Erwöhlung bestättigen wolle. Die Nat-
sende aber haben zu Vollziehung ihres Gelübds / zu
Panama dem Diener Gottes ein sehr stattliches
Fest gehalten; vnd diß / mittels eines Lob-Amptes vnd
Predig / so verrichtet worden in dem Convent vnser
Vatters des heiligen Francisci / neben kostbarlicher
zierung einer Bildnuß des seeligen Solani / die
auff einem so derbarem vnd köstlich zugerichtem Al-
tar / in der grösseren Capell allda gestanden; mit Lob-
Gesängeren / Gewercken / wie auch mit einer Pro-
cession / darunder in dem Haupt-schiff alle Stuck
vnd Musqueten seynd loßgebrennt worden. Dar-
durch die Andacht der Statt Panama also zuge-
nommen / daß ein ganzes Monat lang / Tag vnd
Nacht / die Pore der Kirchen nie kundte gesperrt
werden / wegen des grossen Zulauffs der frantzosen
Leuth; darvon hernach etliche bekennen / daß diser
Heilige die Ursach ihrer Gesundheit gewesen.

Das neun vnd vierzigste Cap.

Von denen Aussagen vnd Erfah-
rungen / welche vom Leben vnd Wunder-
wercken des seeligen Vatters Solani seynd
eingezogen worden. (f)

Die Wunderwerck / welche GOTT wegen der
Verdienst vnd Vorbitte des seeligen Vatters
Solani / sowol in seinem Leben als Tode / wie auch
am Tag seiner Begräbnus gewircket / waren ma-
nigfaltig / vnd vermehrten sich sehr in folgender
Zeit / wie klärlich auß den obergerzten erscheinet. Das
mit sie aber nit in Vergessenheit gestellet wurden / son-

N + der

(f) De his plura lib. 3. vitæ B. Solani. cap. 13.